Energiewende wirkt! EU-Energieeffizienz-Richtline soll Verbrauch um 1,5 % jährlich senken- unprofitable konventionelle Kraftwerke dürfen bald nicht mehr abgeschaltet werden

geschrieben von Limburg, Kipp | 17. September 2012

EU-Energie-Effizienzrichtlinie.

Ursprünglich war dieser Vorschlag im März 2009 im schwarz-roten Kabinett der Regierung der großen Koalition vom damaligen Bundesumweltminister Siegmar Gabriel vorgeschlagen worden. Er wollte die nächsten Schritte zur, zuerst vom PIK & später dem WBUG vorgeschlagene, großen Transformation gehen. Da man sich aber sicher war, dass dieses Gesetz im Lande auf erheblichen Widerstand stoßen würde, beschloss man dieses Gesetz über die Bande nach Brüssel zu spielen und von dort als EU-Richtlinie

beschließen zu lassen. Im Falle des Falles läge dann dort der schwarze Peter.

Das Medienportal für Europa Nachrichten "Euractiv" schreibt dazu

Die Abgeordneten des EU-Parlaments haben dem Kompromiss zur EU-Energieeffizienz-Richtlinie mit großer Mehrheit zugestimmt – und lassen damit den EU-Staaten bei der Erfüllung des Einsparziels von 1,5 Prozent pro Jahr weitgehend freie Hand. EurActiv.de zeigt die Reaktionen., **schreibt das Portal Euractiv**

und meint weiter:

Künftig soll in jedem EU-Staat der Energieverbrauch der Endkunden jährlich um 1,5 Prozent gesenkt werden. Gleichzeitig wird es den

Mitgliedsstaaten aber freigestellt, ob sie Einsparverpflichtungen für Energieversorger einführen oder alternative Maßnahmen, zum Beispiel Förderprogramme zur Erreichung dieser Quote ergreifen. Zusätzlich wird Mitgliedsstaaten die Möglichkeit eingeräumt, Ausnahmeregelungen bis zu einer Höhe von 20 Prozent des Einsparziels einzuführen.

Viele Parlamentarier loben dieses Vorhaben als beispielhaft aber als zu schwach bezeichnet

"*Da die freiwillige Selbstverpflichtung der Mitgliedsstaaten bislang bedauerlicherweise zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt hat, war es höchste Zeit, eine Gesetzgebung auf den Weg zu bringen.*

***Um die Energiewende zu schaffen, müssen wir neben der Förderung der Erneuerbaren Energien auch unseren Verbrauch effizienter gestalten*", erklärte der SPD-Europaabgeordnete Bernd Lange.**

Und der grüne Europaabgeordnete und Verhandlungsführer des EU-Parlaments bei der Richtlinie, Claude Turmes, erklärte: "*Die EU hat heute bewiesen, dass sie zu zukunftsweisender Klimaschutz- und Energiepolitik entschlossen ist. Die neue Richtlinie ist ein wichtiger Beitrag zur Ankurbelung unserer Wirtschaft und entscheidend, um unsere Abhängigkeit von Energieeinfuhren zu reduzieren und Energie langfristig erschwinglich zu halten. Energieimporte machten im Jahre 2011 rund 500 Milliarden Euro aus, vier Prozent des BIP der EU. Besonders die Krisenstaaten sind durch hohe Energieimporte in ihrer*

wirtschaftlichen Entwicklung gelähmt.

Nur der liberale Abgeordnete Holger Krahmer im Europaparlamanent hält ein wenig dagegen und meint, dass man sich die Regelung hätte sparen können: "*Die Effizienz- und Energiesparvorgaben der EU-Kommission waren von Anfang an stark umstritten und sind daher in den Verhandlungen bis zur Unkenntlichkeit verwässert worden. Die Regelung wird das Ziel europaweit einheitlicher Energieeinsparungen in der anfangs gewünschten Höhe nicht erreichen.*"

Der Versuch, Energieeffizienz und Energiesparen mit einem Gesetz für Mitgliedsstaaten zu regeln, sei unsinnig. "*Das ist das Ergebnis dieser Debatte. Wie es besser funktioniert zeigt die deutsche Industrie: Der Kostendruck des*

***internationalen Wettbewerbs, sorgt dafür dass die Unternehmen beim sparsamen Umgang im Energie keine Nachhilfestunden aus Brüssel brauchen*", so Krahmer.**

Rationierung von Energie ist vorprogrammiert

Beim vorhersehbaren Scheitern der Richtlinie, die vorsieht die

verlangten Einsparungen erstmal auf "freiwilliger Basis zu erreichen, ist die umfassende Rationierung von Energie für jeden Einzelnen vorprogrammiert.

Oder wie soll man es sich vorstellen, dass die Lieferanten von Energie fossiler oder elektrischer Herkunft, beim Erreichen von 98,5 % des Vorjahresumsatzes einfach die

Lieferung verweigern? Hamsterkäufe bei den hamsterbaren Energieträgern wären die unmittelbare Folge. Mit allen Konsequenzen wie Vetternwirtschaft, Bestechung und drastischen Vertei

lungskämpfen. Eben allen Folgen einer Mangelwirtschaft.

Da Elektrizität nicht in großem Maße gespeichert werden kann, wird bei dieser Energieform den Kunden eben einfach der Strom

abgedreht. Auch das führt unvermeidlich zu Verteilungskämpfen sowie Bevorzugungen wie Benachteiligungen. Beides zusammen lässt sich nur durch Rationierung beherrschen. Die große

Transformation hätte ihren erste große Bewährungsprobe bestanden.

Abschaltv

erbot für unrentabl
e
(fossile)

Kraftwerke

übernommen von Science

Sceptical

Das war abzusehen. Nachdem

der durch das EEG vorrangig ins Netz einzuspeisende

Strom aus Wind und Sonne dafür gesorgt hat, dass

häufig vor allem zur Mittagszeit Strom im

Überfluss vorhanden ist, lohnt vor allem für die

Betreiber von Gaskraftwerken deren Betrieb

nicht mehr. Was noch hinzu kommt ist, dass

diese Kraftwerke zunehmend nur noch als

Lückenbüßer einspringen sollen, immer

dann wenn der Wind nicht weht oder die Sonne nicht

scheint. Das führt zu einer Verringerung der Auslastun

g und zu einem erhöhten Brennstoffverbrauch, weil

die Kraftwerke, wenn Sie denn produzieren, dies

oftmals nur im Teillastbetrieb können.

Das führt dazu, dass die Betreiber zunehmend mit

dem
Gedanken
spielen,
diese
unrentabe
l

gewordenen Kraftwerke vom Netz zu nehmen.

Für die Energieversorgung in Deutschland wäre

das
fatal.
Schließli
ch werden
diese
Erzeuger

vor allem im Winter dringend gebraucht, wenn der

Verbrauch besonders groß, die Produktion von Photovolt

aikstrom aber verschwin dend gering ist. Um

aus
diesem
Dilemma
zu
entkommen
plant die

Bundesregierung jetzt offenbar, die Betreiber

zu verpflichten, auch in unrentabel

gewordenen Kraftwerken weiter bei Bedarf

Strom zu produzieren. Man darf annehmen, dass es

der Regierung ernst ist mit dieser Idee.

Schließlich steht die Sicherheit der Stromvers

orgung auf dem Spiel. Und es ist ebenfalls

anzunehmen, dass als Ausgleich dafür “Anreize”

geschaffe
n werden.
Soll
heißen,
der
Stromverb

raucher wird für die Mehrkosten von Kraftwerk

en aufkommen müssen, die einen großen Teil der

Zeit unproduktiv im Stand-By Modus gehalten

werden.n-tv meldet dazu heute:

Stromengpässe im Winter? Regierung baut

vor

Gegner der Energie wende

warnen gerne vor der Blackout-Gefahr.

Nun könnte die Lage im Winter aber

tatsäch
lich
ernst
werden.
Der
günstig

e
Ökostro
m
verdirb
t
älteren

Kraftwe
rken
das
Geschäf
t. Die
Regieru

ng
lässt
die
Muskeln
spielen
, um

sie
dennoch
am Netz
zu
halten.

Die Bundesregierung droht Betreibern,

die
ihre
Gas-
oder
Kohlekr
aftwerk

e in
Kürze
vom
Netz
nehmen
wollen,

mit
einem
vorüber
gehende
n
Abschal

t-
Verbot.
Es gebe
für den
Winter
womögli

ch eine Lücke von mehrere n hundert

Megawatt, um eine sichere Versorgung zu

garanti
eren,
hieß es
in
Koaliti
onskrei

sen. Da die stetig steigende Ökostro

m-
Produkt
ion
ältere
fossile
Kraftwe

rke
unrenta
bel
mache,
könnten
bis zum

Winter mehr Anlagen vom Netz gehen

als erwartet.

Da es keine

Meldepf
licht
gibt
für
Abschal
tungen,

sei die Lage derzeit ungewiss und das

Problem
womögli
ch
nicht
auf
freiwil

liger
Basis
zu
lösen.
Aus dem
Bundesw

irtscha
ftsmini
sterium
erfuhr
die
Deutsch

e

Presse-

Agentur

, das

Ministe

rium

setze auf freiwillige Selbstvereinba

rungen der Betreiber. Oberste Priorit

ät habe aber die Versorgungssicherheit

in Deutschland. “Vor diesem Hinterg

rund
ist das
Bundesw
irtscha
ftsmini
sterium

jederzeit in der Lage, durch schnell

e

gesetzl

iche

Änderun

gen die

Versorg

ung
sicher
zu
stellen
.“

Autoren:

Energieeffizienz-Richtlinie:

Michael Limburg EIKE

Abschaltverbot:

Rudolf Kipp

Weiterführende Links:

ARCELOR Mittal fürchtet Werksschließungen in

Deutschland wg. "Energiewende"

WAZ: Regi

erung will Konzerne zu Kraftwerksreserven

zwingen